**Flatopsis nivea** Signoret.

Phyllyphanta nivea Sign., Ann. Ent. Soc. Fr. 3. VIII, p. 200 (1860).
Flata „ „ Stål, Hem. Afr. IV, p. 242 (1866).
„ nigropunctata „ Stål, Hem. Afr. IV, p. 243 (1866).
Flatopsis nivea „ Melich., Ann. Hofmus. Wien XVII, S. 52 (1902).
Phyma basipunctata „ Schmidt, Stett. Ent. Zeit. LXVII, S. 209 (1906).

---

# Neue Arten aus der Gattung Tefflus.

Beschrieben von **Chr. Sternberg**, Stralsund.

I.

---

**Tefflus discedens** n. spec.

1 ♂, 3 ♀ (coll. aut.). ♂ Länge 31 mm, Breite 12 mm; ♀ Länge 29—33 mm, Breite 12—13 mm. — Kibwezi (Wakamba, nordöstl. vom Kilimandjaro).

Gehört, da die Flügeldecken nur 6 Rippen tragen, zum Subgenus *Archotefflus* Kolbe und muß hier neben *T. muansanus* Kolbe gestellt werden. Ganz schwarz und auf der unteren, wie oberen Seite stärker als die vorgenannte Art glänzend, unterscheidet sich diese neue Art von der letzteren durch den tiefer punktierten und stärker gerunzelten, auch breiteren und an den Seiten stärker und eckiger vorgezogenen Thorax, sowie durch die proximal stärker verschmälerten Flügeldecken und die stärkeren, erheblich höheren Rippen derselben. — Der quadratische K o p f verschmälert sich nur wenig neben Clypeus und Kopfschild und hat eine flache Oberfläche mit schmalem, kräftigen Seitenkiel und breitem, schwach konvexen Mittelwulst. Die hier zwischen liegenden

Seitenvertiefungen sind flach, leicht gerunzelt mit tiefen, groben, längere aufrechtstehende Härchen tragenden Punkten bedeckt, die sich hinten zwischen den Augen auf die ganze Breite des Scheitels und den Ansatz des Halses ausbreiten, auch die Mitte des Langwulstes mehr oder weniger dicht bedecken, den hinteren, zwischen den Augen liegenden, sowie den vorderen Teil desselben mit dem Clypeus und dem Kopfschild aber freilassen. Der ganz flache Clypeus ist an jeder Seite in eine flache, rundliche Vertiefung niedergedrückt und hat außerdem einen kurzen, flachen, mittleren Längseindruck, der auf die Stirn hinüberreicht. Die dunkelbraunen Augen treten stark hervor. Die Mandibeln sind von gewöhnlicher Form: breit an der Basis, scharf gebogen mit dünner Spitze. Antennen kräftig, über das erste Fünftel der Flügeldecken reichend. Das letzte Glied der Maxillarpalpen beim ♂ viel länger als beim ♀. Der hexagonale Thorax erweitert sich von den stumpf abgerundeten, dem Halse dicht anliegenden Vorderecken in fast gerader Linie bis zu der stumpf vorgerundeten Mitte, wo die größte Breite desselben liegt, um sich von hier in fast ebenso gerader Linie bis zu den stumpfeckig vorragenden Hinterecken zu verschmälern. Der gerade abgeschnittene Hinterrand desselben ist wie der leicht ausgeschnittene Vorderrand ohne Randleiste; ersterer ist erheblich schmäler als letzterer. Die Seiten desselben sind in ihrer ganzen Länge von einer kräftigen Randleiste umfaßt. Die ganze Oberfläche ist leicht konvex mit gleichmäßiger, tiefer und grober Runzelung und dazwischenstehenden Punkten, die längere, aufrechtstehende schwarze Härchen tragen. In den Hinterecken steht jederseits ein sehr flacher, rundlicher Eindruck. — Die Flügeldecken sind in ihrem proximalen Viertel leicht (aber stärker als bei *T. muansanus* Kolbe) eingezogen, sie verbreitern sich dann an den Seiten äußerst schwach

und runden sich am Apex stumpf ab. Sie sind beim ♂ stärker gewölbt als beim ♀; sie sind neben der Sutur ziemlich flach und fallen nach den Seiten zu, zuerst allmählich, dann von der 4. Rippe etwa schroffer ab. Nach dem Apex zu senken sie sich im letzten Viertel der Flügeldecken ziemlich steil ab. Jede Flügeldecke trägt (ohne die suturale) 6 sehr kräftige, hohe Rippen, wovon 2, 4, 6 etwas höher als die übrigen sind. Die Rippen 1, 3, 5 sind proximal stark verkürzt, 5 am stärksten, 3 am wenigsten. Den Apex erreichen nur 1, 2 und 6 ganz, während die 3 verkürzten hinten auf 6 stoßen. Die Querrippchen der Skulpturstreifen stehen sehr regelmäßig und nicht so dicht als bei *T. muansanus* Kolbe, die Graneln derselben sind, wenn auch klein und fein, doch größer als bei diesem. Die Unterseite ist fast haarlos, alle Episternen sind dicht mit tiefen Punkten bedeckt; die Bauchsegmente sind an den Seiten uneben, in der Mitte ganz glatt; die mittleren derselben tragen jederseits neben der Mitte je 2 bis 3 Chaetoporen, die dem letzten fehlen, das vor dem Endrande jederseits neben der Mitte einen Halbkreis von tiefen Haarpunkten trägt.

### **Tefflus rotundicollis** n. spec.

1 ♀ (coll. aut.). Länge 30 mm, Breite 11 mm. — Ukerewe (Insel im süd-östl. Victoria-Nyanza).

Diese neue, unten wie oben glänzend schwarze Art ist eine der kleinsten der Gattung und gehört, wie die vorbesprochene Art, zum Subgenus *Archotefflus* Kolbe, da sie nur 6 Rippen auf jeder der Flügeldecken hat. Sie steht hier dem *T. muansanus* Kolbe am nächsten, doch ist sie von demselben unterschieden durch ihren viel kürzeren, breiteren, fast runden Thorax, sowie durch die viel schwächer punktierten Episternen und die auf den Bauchsegmenten fehlenden Chaetoporen. Der quadratische Kopf ist sehr kurz, breit, neben dem Clypeus und dem Kopf-

schild verschmälert; die Skulptur der Oberfläche ist nicht deutlich ausgeprägt, mehr verschwommen umgrenzt; die Seitenwulste der letzteren sind breit, mäßig gehoben, nicht scharf begrenzt; der Mittelwulst ist sehr breit, leicht konvex; die Seitenvertiefungen sind klein und undeutlich gerunzelt, kaum punktiert; der hinter den Augen liegende hinterste Teil des Scheitels ist über die ganze Breite mit groben, haartragenden Punkten bedeckt; der Mittelwulst mit dem Clypeus und dem mit 4 Haarpunkten besetzten Kopfschild sind glatt, unpunktiert, glänzend. Der Clypeus hat vorn jederseits einen flachen, rundlichen, hinten auf dem leicht gehobenen Hinterteil einen länglichen Eindruck. Die grauen Augen treten kräftig vor. Die Mandibeln sind sehr kurz, hinten breit, vorn scharf gebogen, sehr spitz. Die Antennen sind kurz, die Basis des Thorax wenig überragend, die 3 ersten Glieder sind glatt, glänzend schwarz, das 3. Glied ist so lang als die beiden folgenden zusammen. Das letzte Glied der Maxillarpalpen ist kurz (♀). — Der Thorax ist wenig breiter als lang (8 : 7 mm), von breit rundlicher Form, da Vorder- wie Hinterecken stark eingezogen, stumpf ab-, die Seiten in ganz stumpfem Winkel vorgerundet sind. Die ganz gerade Hinterseite desselben ist wenig schmäler als die ganz leicht ausgeschnittene Vorderseite; beide ohne Randleiste. Die Seiten desselben haben eine kräftige, kaum gehobene Randleiste; die Oberfläche desselben ist leicht konvex, nach den Seiten zu flacher verlaufend; sie ist mit zusammenhängenden Runzeln, die nach der Mitte zu am gröbsten sind, dicht bedeckt mit dazwischenstehenden haartragenden Punkten. Die Mitte durchzieht eine feine, undeutliche, glatte Längslinie. — Die Flügeldecken sind denen von *T. muansanus* Kolbe sehr ähnlich; im proximalen Viertel sind sie kräftiger als bei vorbeschriebenem *T. discedens* vorgezogen; die Seiten sind sehr schwach vor-, der Apex ist wie die

Basis stumpf abgerundet. Ziemlich konvex fallen sie von der Sutur zuerst allmählich, dann von der 4. Rippe etwa schroffer nach den Seiten zu ab, während sie sich im letzten Fünftel nicht ganz so schroff als bei vorbeschriebener Art *discedens* nach dem Apex zu herabsenken. Der Rand derselben ist ziemlich breit, glatt, unbehaart, die Randleiste ungemein fein. Jede Flügeldecke trägt (ohne die suturale) 6 glänzende Rippen, wovon 2, 4, 6 viel kräftiger als die übrigen, auch länger als diese sind; nur die erstgenannten reichen von der Basis bis ganz an das Ende der Flügeldecken, während 1, 3, 5 proximal stark verkürzt sind (5 am stärksten) und distal auf die 6. stoßen. Die zwischen den Rippen liegenden Skulpturstreifen sind ähnlich schwach vertieft wie bei *muansanus*, die Querrippchen stehen dichter als bei *discedens*, die Graneln derselben sind sehr fein. Der Zwischenraum zwischen 6. Rippe und dem Rande ist breiter als die Skulpturstreifen, er ist uneben von unregelmäßigen Erhöhungen und mit 3 undeutlich verlaufenden Punktreihen versehen, deren tiefe Punkte sehr unregelmäßig stehen. Die glänzend schwarze Unterseite ist glatt, fast punkt- und haarlos. Alle Episternen tragen nur wenige Punkte, die den äußeren Teil derselben breit freilassen, während bei der vorbeschriebenen Art *discedens* und bei *muansanus* alle Episternen sehr dicht mit Punkten besetzt sind. Die Bauchsegmente sind an den Seiten uneben, in der Mitte ganz glatt und punktlos, nur auf dem 3. Segment finden sich an den Seiten einige Punkte; auf allen fehlen die Chaetoporen. Das letzte Segment trägt dicht vor dem Endrande eine Reihe tiefer Haarpunkte. Die Beine sind schlank, kräftig, alle Schenkel und Tarsen, sowie die Tibien der Vorderbeine sind glatt, haar- und fast punktlos, die mittleren und hinteren Tibien sind fein punktiert und mit feinen, sehr kurzen Börstchen bedeckt. Die mittleren Tibien tragen am Apex außen einen Büschel kurzer rötlicher Börstchen.

**Tefflus Alluaudi** n. spec.

4 ♂, 8 ♀ (coll. aut.). ♂ Länge 43—45 mm, Breite 17—18 mm; ♀ Länge 45—48 mm, Breite 17—19 mm. — Kibwezi (Wa-kamba, nord-östl. vom Kilimandjaro).

In dieser neuen, oben wie unten leicht glänzenden, ganz schwarzen Art finden wir eine der größten und schönsten der Gattung. Sie gehört in die Untergattung. *Tefflus* i. sp. Kolbe und verweisen die ziemlich kurzen, die Basis des Thorax nur wenig überragenden Antennen und das mäßig lange Endglied der Maxillarpalpen der ♂ dieselbe in die Abteilung II zur *sansibaricus*-Gruppe. Hier steht sie dem *T. kilimanus* Kolbe am nächsten, unterscheidet sich von demselben durch viel robusteren, gedrungeneren Bau, beträchtlichere Größe, viel stärkeren Kopf, erheblich breiteren Thorax, höher gewölbte und breitere Flügeldecken, sowie durch kräftigere und breitere Rippen. — Der große quadratische K o p f verschmälert sich neben Clypeus und Kopfschild. Ersterer ist von der Stirn durch eine feine, tief eingeschnittene, jederseits sich nach vorn biegende Linie von der Stirn getrennt; vorn auf der letzteren erhebt sich wie bei *Hacquardi* ein vorn an genannter Linie gerade abgeschnittener, hinten und oben stumpf abgerundeter Buckel; die Seitenkiele der Kopfoberfläche sind hoch, kurz, deutlich; der mittlere Teil der Stirn hinter dem Buckel ist leicht gehoben in der Mitte, schwach und schmal vertieft neben den Seitenkielen. Die ganze Kopfoberfläche ist nebst Clypeus punkt- und haarlos. Letzterer schiebt sich hinten zwischen die vorspringenden Vorderecken der Stirn ein, verschmälert sich leicht nach vorn und ist hinten wie vorn gerade ab-, an den Seiten schwach ausgeschnitten. Die Oberseite desselben ist glatt, glänzend und zeigt beiderseits einen rundlichen, seichten, in der Mitte einen schmalen länglichen Eindruck, der sich hinten auf den Stirnbuckel verlängert. Das Kopfschild ist von gewöhnlicher Form

mit den bekannten 4 Haarpunkten. Die großen gelblichbraunen Augen treten nur schwach vor. Die hinten breiten Mandibeln biegen sich ziemlich schroff nach der scharfen Spitze um. Die feinen Antennen überragen die Basis des Thorax nur wenig, mit 2 Gliedern etwa. Das 3. Glied derselben fast so lang als die beiden folgenden zusammen. Das letzte Glied der Maxillarpalpen beim ♂ von mittlerer Länge. — Der sehr große Thorax ist hexagon, etwas breiter als lang (10 oder 11 : 12 mm). Von den stumpf abgerundeten, dem Halse dicht anliegenden Vorderecken verbreitert derselbe sich stark in fast gerader Linie bis zu der im stumpfen Winkel vorgerundeten Mitte, um von hier, wo die größte Breite liegt, sich in ganz gerader Linie bis zu den stumpfwinklig vorragenden Hinterecken ebenso stark zu verschmälern. Die leicht ausgeschnittene Vorderseite desselben ist merklich breiter als die ganz gerade Hinterseite, beide sind randlos. Die Seiten sind in ihrer ganzen Länge von einer kräftigen, leicht aufgebogenen Randleiste umgeben. Die Oberfläche des wie bei *T. kilimanus* Kolbe gleichmäßig fein und dicht gerunzelt-punktierten Thorax ist ziemlich konvex, nach den Seiten zu abgeflacht, hier kaum aufgerichtet; vor der Hinterseite ist er tief eingedrückt, was an den Seiten besonders in die Erscheinung tritt. In der Mitte desselben verläuft eine feine glatte Längslinie, die weder die Basis noch den Apex erreicht. — Die sehr hoch gewölbten breiten Flügeldecken sind proximal wie distal gleichmäßig stark vorgezogen und an den Seiten stark vorgerundet. Neben der Sutur ziemlich flach, fallen sie zuerst allmählich, dann von der 5. Rippe etwa schärfer nach den Seiten zu ab, während sie sich im letzten Viertel schroff nach dem Apex zu senken, was besonders von den ♀♀ gilt. Der Rand derselben ist sehr schmal, die Randleiste äußerst fein. Jede Flügeldecke trägt (ohne die suturale) 7 gleich hohe und

gleich breite Rippen, die sich bei den ♀♀ besonders breit entwickelt haben. Dieselben sind ebenso angeordnet, wie man es bei den meisten großen Tefflus-Arten findet. Die Querrippen der schmalen Skulpturstreifen sind sehr flach, dicht gestellt und mit äußerst feinen Graneln versehen, ganz ähnlich so wie man es bei *T. kilimanus* findet. Die Suturalrippe ist etwas schwächer entwickelt als die übrigen. Die glänzend schwarze Unterseite ist fast punkt- und haarlos, alle Episternen sind frei von Punkten, die Bauchsegmente ohne Chaetoporen, nur das letzte zeigt vor dem Endrande jederseits neben der Mitte eine Reihe von wenigen groben haartragenden Punkten. Beine lang und schlank, ohne Eigentümlichkeiten.

Diese neue prächtige Art habe ich dem Entdecker Herrn Ch, Alluand in Paris gewidmet.

**Tefflus gracilis** n. spec.

1 ♂ (coll. aut.). Länge 40 mm, Breite 15 mm. — Deutsch-Ost-Africa (Lukuledi).

Diese wenig glänzende, ganz schwarze neue Art gehört in das Subgenus *Tefflus* i. sp. Kolbe. Hier verweisen der große Kopf, die langen Endglieder der Maxillarpalpen und besonders die kurzen, die Basis des Thorax kaum überragenden Antennen dieselbe in die *Reichardi*-Gruppe. Hier steht sie dem *T. Reichardi* am nächsten, doch unterscheiden der schlankere Hubitus, der erheblich schmälere Thorax und die proximal wie distal viel stärker eingezogenen Flügeldecken die neue Art leicht von demselben. — Der große breite Kopf verschmälert sich schwach neben dem Clypeus und dem Kopfschild. Die Oberfläche ist schwach, verschwommen skulptiert, die Seitenwulste derselben sind sehr flach, die mittlere, nicht glänzende Längserhöhung erscheint als schwach konvexes längliches Dreieck,

das mit der vorderen Seite an die Stirnnaht stößt und mit der Spitze hinten auf dem Scheitel endet. Die Seitenvertiefungen sind undeutlich umgrenzt, unregelmäßig längs gerunzelt. Die ganze Kopfoberfläche mit Clypeus sind glatt, unpunktiert, haarlos, das Kopfschild trägt 4 Haarpunkte. Der durch eine feine, kaum sichtbare Naht von der Stirn getrennte Clypeus ist glatt und zeigt kaum eine Andeutung der bei den anderen Arten gewöhnlichen Eindrücke. Die schwarzen Augen sind stark vorgewölbt. Die Mandibeln sind von gewöhnlicher Form, hinten breit, vorn mit stark gebogener feiner Spitze. Die schwachen Antennen sind kurz, wenig die Basis des Thorax überragend, das 3. Glied so lang als die beiden folgenden zusammen. Das Endglied der Maxillarpalpen beim ♂ lang und breit. — Der hexagone Thorax erscheint sehr schmal, ist wenig länger als breit (10 : 9 mm); von den abgerundeten, dem Halse dicht anliegenden Vorderecken verbreitert er sich nur wenig in gerader Linie bis zu der stumpf vorgerundeten Mitte (wo die größte Breite liegt), um sich von hier in gleicher Weise bis zu den stumpf zugerundeten Hinterecken zu erweitern. Vorder- wie Hinterseite gleich breit, gerade abgeschnitten, randlos. Die Thoraxseiten haben in ganzer Länge eine feine, kaum aufgebogene Randleiste. Die Thoraxoberfläche ist leicht konvex, an den Seiten leicht und schmal abgeflacht, vor den Hinterecken mit deutlichen tieferen Eindrücken. Sie trägt überall eine dichte mit Punkten untermischte Runzelung, ganz ähnlich so wie *T. kilimanus* Kolbe und *T. Alluaudi* n. sp. sie zeigen. In der Mitte derselben verläuft eine deutliche, glatt eingeschnittene Längslinie, die weder die Basis noch den Apex erreicht. — Die sehr schmalen schlanken Flügeldecken (♂) sind im vorderen wie hinteren Viertel gleich stark eingezogen, an den Seiten gleichmäßig schwach vorgerundet, am Apex vor der Sutur leicht ausgeschnitten.

Der Rand derselben ist sehr schmal, die Randleisten äußerst fein, kaum aufgebogen. Sie sind hoch gewölbt, an der Sutur leicht abgeplattet und fallen zuerst allmählich, dann von der 5. Rippe schroff nach den Seiten zu ab. Nach dem Apex zu senken sie sich in der distalen Hälfte sehr allmählich. Jede derselben trägt (außer der suturalen) 7 ziemlich flache breite Rippen, die so angeordnet sind, wie bei den großen Tefflus-Arten meist. Die zwischen diesen Rippen liegenden Skulpturstreifen sind kaum so breit als diese, was besonders von den inneren gilt. Die zwischen der 7. Rippe und dem Rande liegende Langfläche ist wenig breiter als die Skulpturstreifen. Die Suturalrippe ist schwächer entwickelt als die übrigen Rippen. Die U n t e r - s e i t e glänzt stärker als die obere, sie ist glatt, fast punkt- und ganz haarlos. Alle Episternen sind ohne Punkte, die Bauchsegmente ebenso, auch fehlen ihnen die Chaetoporen; nur das letzte Segment zeigt vor dem Endrande jederseits neben der Mitte 3 bis 4 tiefe haartragende Punkte. Die B e i n e sind kräftig, schlank, fast ohne Punktierung, ganz haarlos und ohne Eigentümlichkeiten.

---